

Einleitung

Zur Selbstverständigung über Kämpfe und Wünsche

Horst Müller

*Der Bogen Feuerbach, Marx, Bloch, Bourdieu:
Realismus und Modernität des Praxisdenkens*

Martina Thom

Zum Praxis- und Wissenschaftsverständnis von Karl Marx

Wolfdietrich Schmied-Kowarzik

Die Kernstruktur der Dialektik der gesellschaftlichen Praxis

Georg Quaas

*Beiträge zu einer Erkenntnistheorie der Praxis:
G.H. Mead und Peter Ruben*

Helmut Fleischer

Geschichtlichkeit und Geschichtsdenken

Wolfdietrich Schmied-Kowarzik

Marx als Denker im Zeitalter des Post-Kommunismus

Helmut Fleischer

Sozialmobilisationen und Krisenprospekte

Pierre Bourdieu

Neo-Liberalismus als konservative Restauration

Horst Müller

*Zur Neuordnung des theoretischen Feldes
der politischen Ökonomie*

Georg Quaas

Wertrechnung und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Wolfgang Hoss

*Werttheoretische Überlegungen im gesamtgesellschaftlichen
Reproduktionszusammenhang*

Horst Müller

Sozialwirtschaft als Systemalternative

Initiative für Praxisphilosophie und konkrete Wissenschaft

c/o Dr. Horst Müller, Meuschelstr. 30, 90408 Nürnberg
dr.horst.mueller@t-online.de <http://www.praxisphilosophie.de>
Die Initiatoren freuen sich über Unterstützung und Mitwirkung

Studien zur -----

Philosophie & Wissenschaft gesellschaftlicher Praxis

Das PRAXIS-Konzept im Zentrum gesellschaftskritischer Wissenschaft

**Konkrete Praxisphilosophie
Grundlagen und Aktualität**

**Karl Marx als Vorausdenker
im 21. Jahrhundert**

**Von der Reproduktionstheorie
zur System-Alternative**

Horst Müller (Hrsg.) - Beiträge und Quellen einer Tagung
Norderstedt: Book on Demand, im Okt. 2005 (305 S./22,80 €) ISBN 3-8334-3737-5

Das PRAXIS-Konzept im Zentrum gesellschaftskritischer Wissenschaft

Für eine emanzipierte politische Philosophie, wie überhaupt für gesellschaftsveränderndes Handeln, stellt das PRAXIS-Denken eine unverzichtbare Referenz und Inspirationsquelle dar. Der Ansatz kam mit Marx in die Welt und artikulierte sich im 20. Jahrhundert in einer bedeutenden europäischen Denkströmung, zu der Denker wie Antonio Gramsci, Herbert Marcuse und Ernst Bloch, in neuerer Zeit auch die Beiträge von Pierre Bourdieu zählen.

Die Beiträge des Sammelbandes stoßen die Praxis-Diskussion neu an. Sie aktivieren das PRAXIS-Konzept als Streitbares Paradigma einer praktisch-kritischen Gesellschaftswissenschaft und setzen Markierungen auf dem Feld der Marxismus-Diskussion. Einführende Texte verweisen auf bedeutende west-östliche Quellen und erläutern philosophisch-wissenschaftliche Kerngedanken. Dabei werden auch Spannungslinien auf dem theoretischen Feld des PRAXIS-Denkens sichtbar und regen die Fortsetzung der Diskussion an.

Das materialistische, dialektische und utopistisch inspirierte Gesellschafts- und Geschichtsdenken erweist sich als unerlässlich, um die Prekaritäten und Krisen der herrschenden Praxisform an der Wurzel zu fassen. Es geht darum, in der eröffneten neuen historischen Periode, welcher jetzt noch die neoliberale Globalisierung ihren Stempel aufdrückt, mit Blick auf eine bessere Zukunft zu orientieren. Dazu werden auch Grundfragen der politischen Ökonomie als Wissenschaft und praktische Wirklichkeit aufgegriffen.

In Rekursen auf die Marxsche Wert-, Kapital- und Reproduktionstheorie und die moderne Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung wird damit begonnen, innere Zusammenhänge des Wirtschaftsgeschehens deutlicher zu machen. Der Versuch, durch Überschreitung der Marxschen Prozessanalyse eine neue Reproduktionsordnung zu modellieren, soll die Umrisse einer Sozialwirtschaft als konkrete System-Alternative zur Kapitalwirtschaft kenntlich machen. Die Thesen und Fragen berühren unmittelbar die aktuelle Diskussion um eine alternative Wirtschaftspolitik und zur Programmatik der modernen Sozialbewegungen.

Das PRAXIS-Konzept aktiviert das beste Erbe der politischen Philosophie. Es orientiert auf ein fundiertes Begreifen der Praxis, das die gesellschaftlich-geschichtliche Situation an der Wende zum 21. Jahrhundert erhellt und Utopie wirklich konkret macht. Verändernde Praxis heute möchte über Angriffspunkte und Wege zu einer real möglichen, zivilisatorisch höher stehenden Wirtschafts-, Gesellschafts- und Lebensform informiert werden.

„Das Gesamtwerk von Marx erschließt sich, in wechselseitiger Aufhellung der frühen und späten Schriften, aus der Dialektik der gesellschaftlichen Praxis als der philosophischen Kernstruktur der Marxschen Theorie. Dieses Grundverständnis muss geklärt, gegen verkürzende Missverständnisse verteidigt und vertieft werden.“

Wolfdietrich Schmied-Kowarzik

„Die Kanonisierung und Dogmatisierung der Theorie und ihre Handhabung und Verteidigung wie quasi eine Religion hatte sehr wohl etwas mit der Erstarrung politischer Strukturen und der Vorstellung von einer „Lehre“ mit angestrebter Massenwirksamkeit zu tun. Das Praxis-Konzept von Marx dagegen erheischt eine ständige kritische Prüfung der Geschichte und der revolutionierenden Gestaltung der Gesellschaft durch selbstbewusste Subjekte in einem demokratischen Zusammenwirken.“

Martina Thom

„Die Konzepte von Peter Ruben und George H. Mead stellen wichtige Ergänzungen zu der in einer Philosophie der Praxis verankerten historisch materialistischen Erklärung der Genese des Bewusstseins dar, wobei Rubens Beitrag sich primär auf den gegenständlichen und Meads Theorie auf den sozialen Aspekt menschlichen Verhaltens fokussiert.“

Georg Quaas

„Mit dem Rekurs auf die Handlungsnatur der Menschen öffnet sich eine Blickrichtung, die das traditionelle Wissenschafts- und Geschichtsdenken mit seinem gegenständlich fixierten Erkenntnisbegriff von einer Grundsicht her unterläuft. Erst im Praxisbegriff von Geschichte erfüllt sich ein Praxisbegriff von Praxis, der diese von innen her, aus einem durch Teilhabe gewonnenen Vollzugswissen erhellt.“

Helmut Fleischer

„Die Lösung des Problems einer postkapitalistischen, wenn man so will sozialistischen Ökonomik liegt in einer neuen Selbstorganisation des gesamten Systems der gesellschaftlichen Arbeit, in einer Reproduktionsordnung, welche die Hauptabteilungen der industriewirtschaftlichen Warenproduktion und der sozial-wirtschaftlichen Dienste – vermittelt durch wirtschaftsdemokratische Organe auf allen Ebenen – im Zusammenhang einer ökonomischen und politischen Gesamthaushaltung komplementär und paritätisch integriert.“

Horst Müller

„Gemeinsam müssen die Intellektuellen an Analysen arbeiten, mit deren Hilfe realistische Projekte und Aktionen in Angriff genommen werden können, abgestimmt auf die Prozesse einer Ordnung, die sie verändern wollen. Dieser theoretisch begründete Utopismus fehlt Europa wahrscheinlich am meisten.“

Pierre Bourdieu

Autoren/Abstracts/Leseprobe siehe www.praxisphilosophie.de/prxpublik.htm